

TERMINKALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Hüllhorst

Sprechzeiten Jugendförderung, mit Franziska Homann, (0 57 44) 93 15-311, 8.00 bis 11.00, Rathaus Hüllhorst, Löhner Str. 1, Tel. (05744) 93 15-0.

Bürgerbüro, 8.30 bis 12.00, 14.00 bis 18.00, Rathaus Hüllhorst, Zimmer E.02, Löhner Str. 1, Tel. (05744) 93 15-0.

Freiherr vom Stein Apotheke, 9.00 bis 9.00, Breslauer Str. 29, Espelkamp, Tel. (05772) 34 66.

Neue Apotheke Bruchmühlen, 9.00 bis 9.00, Kilverstr. 169, Rödinghausen, Tel. (05226) 98 22 22.

Wittekind-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Portastr. 41, Porta Westfalica, Barkhausen, Tel. (0571) 7 18 44.

Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117.

Zentrale Notfallpraxis Lübbecke, 18.00 bis 22.00, mit Terminabsprache Tel. (0 57 41) 1077, Notfallpraxis im Krankenhaus, Virchowstraße 65.

Babykörbchen, Babys anonym und straffrei abgeben, rund um die Uhr, Hauptstr. 128, Tel. (05744) 50 90 50.

FAMILIEN-
CHRONIK

Sterbefälle

Bad Oeynhausen. Martin Pönighausen starb im Alter von 77 Jahren. Die Trauerfeier zur anschließenden Beisetzung findet am Freitag, 4. Januar, um 10 Uhr in der Friedhofskapelle Lohse, Lohse Straße in Bad Oeynhausen statt.

BERICHTIGUNG

■ **Hüllhorst** (nw). Die musikalische Andacht mit Kirchen- und Posaunenchor (NW vom 29./30. Dezember) fand nicht in Oberbauerschaft, sondern in der Andreaskirche in Hüllhorst statt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Kulturelles Großprojekt geplant

Neues Buch: Geschichte der Orgel in der Lübbecke St.-Andreas-Kirche zum Nachlesen. Nach der Renovierung soll das Gotteshaus ein bedeutendes Orgelwerk erhalten

■ **Lübbecke** (nw). Die St.-Andreas-Kirche soll renoviert werden und zum Abschluss ein bedeutendes Orgelwerk erhalten. Seit dem 12. Jahrhundert ist die St.-Andreas-Kirche in Lübbecke ein Ort der Frömmigkeit, der Anbetung und des Lobpreises. Eine Zeit lang war sie Stifts- und Stadtkirche zugleich. Trotz Kriegs- und Notzeiten hat die St.-Andreas-Kirche viele Jahrhunderte bis heute überdauert. Immer wieder haben die Einwohner Lübbeckes sich für den Erhalt und die Ausstattung dieser Kirche eingesetzt, die eines der bedeutendsten und geschichtsträchtigsten Kulturdenkmäler im Lübbecke Land am Wiehengebirge ist.

Die Kirche besitzt das einzige erhaltene Gehäuse einer Orgel von Cord Krüger. Er war ein Orgelbaumeister, der mit seiner Werkstatt und Familie den Ruf des norddeutschen Großorgelbaus begründete und dessen Technologie-Transfer und Einfluss sich heute in direkter Linie von ihm bis hin zu Arp Schnitger verfolgen lässt. Arp Schnitger führte die Kunst des barocken Großorgelbaus zu einem Höhepunkt; seine Orgeln gelten heute noch weltweit als Vorbilder bei Orgelneubauten.

Die Lübbecke Krüger-Orgel entstand in den Jahren 1628 bis spätestens 1655. In dem bereits 1960 restaurierten, kostbaren Gehäuse soll wieder ein repräsentatives Orgelwerk eingebaut werden, das der Bedeutung der St.-Andreas-Kirche und ihrer Kirchenmusik entspricht. Dafür setzt sich der Orgelbauverein Lübbecke ein. Die neue Orgel soll auch zum Zentrum der Förderung des Organisten-Nachwuchses im Kirchenkreis und darüber hinaus werden.

In diesem Zusammenhang entstand auch ein neues Interesse an der Geschichte der St.-Andreas-Kirche und ihrer Orgeln. So gibt die Kirchengemeinde St. Andreas in Zusammenarbeit mit dem Orgelbauverein Lübbecke und dem Stadtarchiv Lübbecke diese Schrift heraus, um der Gemeinde, den Bewohnern der Stadt und Kunst- und Orgelinteressierten die Geschichte und die Schönheit der St.-Andreas-Kirche und ihrer Kunstwerke zu erschließen. Herausgeber ist der Orgelbauverein Lübbecke in Verbindung mit der Kirchengemeinde St. Andreas Lübbecke und dem Stadtarchiv Lübbecke.

DAS BUCH

Karl-Jürgen Kemmelmeyers Buch „Zur Geschichte der St.-Andreas-Kirche Lübbecke und



Mit dem Orgelbuch: Heinz-Hermann Grube, Kantor an der St.-Andreas-Kirche Lübbecke und Kreiskantor für den evangelischen Kirchenkreis Lübbecke.

FOTO: HEIKE VON SCHULZ

ihren Orgeln“ umfasst 88 Seiten und kostet 20 Euro. Erhältlich ist es in der Büchertube Oelschläger und im Gemeindebüro der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, Pfarrstraße 3, Tel. (0 57 41) 55 52.

DER AUTOR

Karl-Jürgen Kemmelmeyer wurde 1943 in Augsburg geboren. 1944 kam er in den Kriegswirren zusammen mit seiner Mutter Erna Kemmelmeyer, geb. Harnisch, nach Lübbecke, wo sein Großvater, Obermeister Hugo Harnisch, technischer Leiter der Kammgarnspinnerei Wetzels & Co. war. 1962 bestand er sein Abitur am Wittekind-Gymnasium in Lübbecke. Erste Erfahrungen als Chorsänger, Continuo-Spieler, Korrepetitor und Solo-Organist vermit-

telte ihm seine Mitgliedschaft ab 1957 in der Kantorei an St. Andreas in Lübbecke.

Ab 1962 studierte er Schulmusik (Lehramt an Gymnasien, Hauptfach Klavier bei Theopold), A-Kirchenmusik (Liturgik: Reindell), Künstlerische Ausbildung (Orgel: Popp, Trammitz; Dirigieren: Wagner, Stephani) und Komposition (Kelterborn) an der NWD Musikakademie in Detmold, Musikwissenschaft (Korte, Reuter), Anglistik (Mertner, Fabian), Philosophie (Kaulbach, Beierwaltes) und Pädagogik (Döpp-Vorwald) an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster (Promotion 1973 in Musikwissenschaft mit einer Dissertation über die gedruckten Orgelwerke Olivier Messiaens). Für seine besonderen Leistungen im künstlerischen

Orgelspiel erhielt er einen Auszeichnungsvermerk, den die NWD Musikakademie Detmold in diesem Fach erstmals vergab.

Nach der Referendarzeit in Warendorf (Aufbau-Gymnasium) und Münster (Schiller-Gymnasium), nach dem 2. Staatsexamen und Assistenzzeit im Fach Musik an der PH Münster, arbeitete er 1972 bis 1978 als Akademischer Oberlehrer in der sonderpädagogischen Forschungsmusik an der PH Ruhr Dortmund. Seit 1978 ist er Ordinarius für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Emeritierung 2011). Er war u. a. Initiator und Gründungsdirektor (1993 bis 2006) des Instituts für musikpädagogische Forschung (impf), Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen

(1993 bis 2011), Mitglied des Präsidiums des Deutschen Musikrats (2000 bis 2013) und Mitglied des Hörfunkrats und Programmausschusses (stellv. Vorsitz) des Deutschlandradios (1994 bis 2014). Zusätzlich nahm er Lehraufträge an den Universitäten Mexico City, Perm/Russland, Kiel, Hannover, Bielefeld und an den Musikhochschulen Wien, Freiburg und Hamburg wahr. Seine Lehr- und Forschungsfelder einschließlich Publikationen betreffen Strukturwissenschaft, Musik in der Rehabilitation Behinderter, Musikdidaktik, Musikpolitik und Musikleben, Geschichte der Musikpädagogik, Mediendidaktik, computergestützte Musikproduktion, populäre Musik, Musikmarkt und Musikberufe. Er war u. a. 1984 bis 2012 Mitherausgeber und Mitautor des Unterrichtswerkes „Spielpläne Musik“ (Klett).

1965 bis 1976 baute er als Dirigent und Manager das Studentische Kammerorchester Münster (heute Studentenorchester Münster) zu einem Sinfonie-Orchester aus, das u. a. Konzerte in Kooperation mit dem Lutterworth Grammar School Choir (Ltg. Cedric Carnall) in Deutschland und England gab. Seine künstlerische Tätigkeit als Organist begann in der St.-Andreas-Kirche in Lübbecke: Von 1960 bis 1976 gab er Orgelkonzerte in Deutschland, England, Schweiz, Italien, Dänemark, Schweden, Finnland, USA, verbunden mit Schallplatten- und Funkaufnahmen. 1990 produzierte er Elektronische Kompositionen für Ausstellungen. Seine internationale Konzerttätigkeit als Organist bedeutete er 1975, um sich mehr der musikpädagogischen Forschung zu widmen.

Er widmet sich nach 40 Jahren Pause seit Sommer 2014 wieder der Orgel und ist seit 2017 Mitglied im Orgelbauverein Lübbecke e. V.. Seine neue CD „Französische Orgelmusik des 18.-20. Jahrhunderts“ erschien 2017 im Fagott-Organverlag Friedrichshafen.

Auszeichnungen: 2007 Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten, 2008 Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Niedersächsischen Chorverbandes, 2011 Ernennung zum Ehrenpräsidenten durch die Mitgliederversammlung des Landesmusikrats Niedersachsen e.V., 2015 Berufung zum Ehrenmitglied des Deutschen Musikrats durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats e.V.

Unterstützung für die Diakonie

■ **Lübbecke** (nw/cutr). Der Förderverein der Diakonie Lübbecke besteht mittlerweile seit gut sechs Jahren. In dieser Zeit konnten mehr als 13.000 Euro Fördermittel ausgeschüttet werden. Auch in diesem Jahr wurden wieder einige Projekte unterstützt.

Die Projekte hatten eine große Bandbreite und erstreckten sich über alle Arbeitsbereiche der Diakonie Lübbecke. Beispielsweise wurden durch den Förderverein Konzerte für die Bewohner der Seniorenheime und der Tagespflege möglich. Bei der Beschaffung besonderer Einrichtungsgüter erfuhr die lokale Diakonie ebenfalls Unterstützung.

Das Matthäus-Seniorenzentrum sowie die Tagespflege wurden mit jeweils 500 Euro bei der Anschaffung von Strandkörben unterstützt. Weitere 600 Euro gingen an die Begegnungsstätte „Die Brücke“ zur Gestaltung des Eingangsbereichs. Das Evangelische Alten- und Pflegeheim

nutzte die Förderung von 600 Euro zum Erwerb neuer Bilder für den Eingangsbereich. Die Bewohnerinnen der Diakonischen Behindertenhilfe Bergheim freuten sich über 600 Euro für einen Computer. Das Mehrgenerationenhaus kann für 150 Euro das Projekt der Nachbarschaftshilfe einer breiten Öffentlichkeit bekannter machen.

Der Förderverein der Diakonie Lübbecke unterstützt alle Arbeitsfelder dort, wo es besondere Wünsche und Anliegen gibt. Den Mitgliedern des Vereins und dem Vorstand ist bei allen Förderungen wichtig, dass die im jeweiligen Arbeitsbereich begleiteten Menschen unmittelbar einen Mehrwert durch die Förderungen erfahren. „Wir sind dankbar für die Unterstützung des Fördervereins und freuen uns über die spürbare Verbundenheit der Mitglieder zur täglichen Arbeit der Diakonie“, sagt Öffentlichkeitsreferent Michael Biesewinkel.



Freuten sich über die Unterstützung: Lutz Schäfer (v. l., Vorstand des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Lübbecke), Claudia Lücking (Pflegedienstleiterin Matthäus Seniorenzentrum), Silvia Bösch (Pflegedienstleiterin Tagespflege), Birgit Rahe (Einrichtungsleiterin Ev. Alten- und Pflegeheim) und Angelika Heidbrede (Mehrgenerationenhaus Lübbecke). FOTO: FREUNDE UND FÖRDERER DER DIAKONIE LÜBBECKE

„Knut mal anders“

Jux-Wettbewerb: Rund um das Gemeindehaus in Tengern fliegen am Sonntag, 20. Januar, wieder die Tannenbäume. Veranstalter sind CVJM und Feuerwehr

■ **Hüllhorst-Tengern** (tir). Irgendwann ist auch das schönste Fest zu Ende. Das gilt auch für Weihnachten. Die meisten Menschen in der Region mustern ihren Tannenbaum gleich Anfang des Jahres aus, teils auch zum Dreikönigstag. In Schweden allerdings wird eine Woche später, am 13. Januar, mit „Knut“ Weihnachten verabschiedet.

Am Sonntag, 20. Januar, richtet der CVJM Schnathorst-Tengern ab 14 Uhr gemeinsam mit der Löschgruppe Tengern und der Freiwilligen Feuerwehr Hüllhorst wieder die Veranstaltung „Knut mal anders“ aus. Das Tannen-

baumweitwerfen rund um das Gemeindehaus Tengern wird nun bereits zum vierten Mal veranstaltet. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Tannenbäume so weit wie möglich zu werfen.

Der Wettbewerb wird unterteilt in die drei Klassen „Mini“ (Kinder), „Mittel“ und „Muskel“. Auf die drei besten Teilnehmer aus den jeweiligen Klassen warten Belohnungen, die Sponsoren gestiftet haben. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Außerdem stellt die Feuerwehr ihr Löschfahrzeug vor.

www.cvjm-schnathorst-tengern.de



Tschüss, Weihnachtsbaum: Der Tannenbaumweitwurf-Wettbewerb in Tengern ist schon eine kleine Tradition. ARCHIVFOTO: HEIKE VON SCHULZ

Erneut Zigarettenautomat gesprengt

In Schnathorst: Anwohner hörten lauten Knall und verständigten die Polizei. Serie von Detonationen setzt sich fort

■ **Hüllhorst-Schnathorst** (nw/tir). Erneut haben Unbekannte einen Zigarettenautomaten gesprengt. Wieder wurde ein Automat in Schnathorst das Ziel von Kriminellen.

Die Tat dürfte sich am frühen Mittwochmorgen gegen 1 Uhr ereignet haben, wie die Polizei mitteilt. Vor Ort hörten Anwohner einen lauten Knall und verständigten die Polizei, die daraufhin zum Tatort, der Straße „Henhop“ in Schnathorst, eilte.

Bei der hervorgerufenen Explosion wurde der Automat völlig zerstört. Der Fokus der unbekanntenen Täter wurde da-



Komplett zerstört: Der Zigarettenautomat in Schnathorst.

FOTO: POLIZEI MINDEN-LÜBBECKE

bei vornehmlich auf die Entwendung des sich im Automateninneren befindlichen Geldes gelegt. Die Zigaretten-schachteln blieben vor Ort zurück und wurden im Rahmen

der Ermittlungen durch die Beamten sichergestellt.

Schon Anfang November kam es an dem betreffenden Automaten zu einem Detonationsversuch, der jedoch missglückte. Außerdem war es wie berichtet in den vergangenen Wochen an Zigarettenautomaten in Büttendorf in der Büttendorfer Straße, in der Straße Bredenhop im Industriegebiet von Schnathorst sowie in Pr. Oldendorf an der Ecke Schulweg/Alwinstraße und jüngst in der Silvesternacht in der Rathausstraße zu Automaten-sprengungen gekommen. Die Polizei ermittelt, ob Zusammenhänge bestehen.